

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein und schleppt sich die Monate Februar, März und April hin fort. Hat einmal die Weide begonnen, dann wird Jung und Alt ausgetrieben, um sich das Futter selbst zu suchen. Eine vorzügliche Weide gibt nach beendetem Kornschnitt das Stoppelfeld ab, welches gewöhnlich mit saftigen, blattreichen Kräutern bewachsen ist. Edle Schafe werden nur auf einigen herrschaftlichen Besitzungen gehalten und in diesem Falle auch rationell behandelt, im Uebrigen kennt man hier nur das böhmische und das Pinzgauer Schaf. Sie liefern ordinäre Wolle und zwar in günstigem Falle bei zwei Schuren 1 Kilogramm. Das Fleisch dieser Thiere ist bei einigermaßen entsprechender Ernährung gut.

Was zur Hebung der Schafzucht geschehen konnte, beschränkte sich auf Belehrung und auf Ermunterung zur Zucht anderer Schläge. Daß für letztere auch seitens der Landwirthe die Geneigtheit vorhanden ist, ergibt sich daraus, daß einzelne Bauern Southdown- und Texel-schafe gegen mäßige Beitragsleistung aus Staatsmitteln, aus Eigenem anschafften und diese Thiere rein fortzüchten. — Auch bezüglich der mit 125.594 Stück ausgewiesenen Anzahl von Schafen gilt die Bemerkung, daß sie zur Zeit der Zählung ihren niedersten Standpunkt erreicht haben dürfte. Nach den bisher geübten Vergleichen kommen auf 100 Einwohner 17 Schafe, auf die □ Meile 603 Schafe, auf 1 Besitzer 1.2 Schafe und auf je 1 Schaf rund 17 Joch Grund. — Die jährliche Wollproduktion beträgt im Durchschnitte 104.500 Kilogramm.

Ziegenzucht.

Seit Regelung der Forstservituten und Ablösung des Weiderechtes oder doch Beschränkung desselben auf oft unzugängliche Waldblößen hat die Ziegenzucht im Gebirge, wo sie früher mit größerer Vorliebe betrieben wurde, zum Vortheile der Waldkultur, aber zum Schaden der kleinen Grundbesitzer bedeutend Einbuße erlitten. Dagegen wird sie im Mühlviertel in der Gegend von Weissenbach, Grein, dann in der Nähe der Märkte eher stärker wie ehemals betrieben. Tagelöhner, die ein Fleckchen Grund besitzen, oder die sich auf andere Weise berechtigt oder unberechtigt das nothwendige Futter verschaffen können, halten sich diese bei guter Pflege höchst nützlichen Thiere. Die Wartung